

Internationale Nestroy-Gesellschaft & Nestroy-Komitee Schwechat

Ankündigung (Call for Papers)

49. INTERNATIONALE NESTROY-GESPRÄCHE 2025

1.-5. Juli 2025 in A-2320 Schwechat bei Wien (Justiz-Bildungszentrum, Schloss Altkettenhof)

Hiermit ergeht die freundliche Einladung zur Mitwirkung an den 49. Internationalen Nestroy-Gesprächen mit dem Schwerpunktthema:

**„Ja, so was erlebt man halt selten zu Haus, /
Drum 's Reisen, das bildet den Menschen erst aus.
(Der Affe und der Bräutigam, Stücke 11, I:6, S.86)
Reisen durch Raum und Zeit**

Mit dem komplexen Schwerpunktthema wollen die Gespräche dem Themengebiet *Reisen durch Raum und Zeit* (in einem breiten Sinne verstanden) im Werk (und Leben) Nestroys und Raimunds nachgehen. Bereits Gar Yates hatte festgestellt, dass *Reisen* – und zwar „Verfluchtes Reisen“ zum Grundstock aller Komödienmotive gehört: Schulden, Erbschaften und Liebschaften treiben die Liederlichen zur Flucht: So fragt der liederliche Nebel den jungen Kaufmannsohn Buchner, „Kennen Sie mich denn nicht mehr, „den Nebel *Ihren ehmaligen Bedienten auf Reisen*.“ Buchner: „Meiner Seel', der Nebel, der liederliche Pursch, den ich voriges Jahr in ·Nürnberg· davon gejagt hab“.

Andererseits spiegelt neben dem traditionellen Motiv des „Reisens als Flucht“ das florierende Genre der Reisebeschreibungen die neue Lust am Reisen wider. 1827 gründete Karl Baedeker den ersten deutschen Verlag für Reisehandbücher und reagierte damit auf die steigende Zahl an Reisenden. Das Interesse für ferne Länder erfasste breite bürgerliche Kreise ebenso wie die Alpen bereits seit der Mitte des 18. Jahrhunderts zahllose Reisebeschreibungen fanden. Neue Verkehrsmittel wie die Bahn oder die verbesserte Schifffahrt verkürzten die Strecken erheblich. Die Forschungen zur Reiseliteratur haben in den letzten Jahrzehnten einen großen Aufschwung erlebt. Ähnliches gilt für das zunehmende theaterhistorische Interesse an der Mobilität und an Gastspielreisen einzelner Schauspielerinnen und Schauspieler sowie an kulturellen und theatralen Austauschprozessen.

Mit dem Bau der ersten Eisenbahnen änderte sich alles. Skeptiker und Konservative allerdings betrachteten die sensationelle Neuigkeit als äußerst gefährlich: Mit der Eröffnung der ersten Teilstrecke der Nordbahn zwischen Wien und Deutsch-Wagram (6. Januar 1838) begann das Dampfeisenbahnzeitalter in Österreich-Ungarn. Grillparzer entwarf bereits 1839 eine Satire; die neue Art zu Reisen wurde auch in den Stücken des Wiener Volkstheaters aufgegriffen. Johann Nestroys Posse *Eisenbahnheirathen oder Wien, Neustadt, Brünn* (1844) gehört wohl zu den bekanntesten Stücken, die das Reisen und die damit verbundenen Verwicklungen in den Mittelpunkt stellen.

Mit der frühen Original-Zauberposse *Die Zauberreise in die Ritterzeit oder Die Übermüthigen* (UA: 1832) thematisiert Nestroy nicht nur das Reisen im geographischen Sinne, sondern auch zeitlich. Damit greift er einerseits das neu erwachte Interesse am Mittelalter auf, parodiert andererseits jedoch auch die Rittermode. Im Schlussgesang singt Eulalie: „Die Männer der Vorzeit, die war'n gar zu streng; / ich frag', welche Frau halt't das aus in die läng'? / die Männer der Geg'nowart sind besser gezog'n, / D'rum wer'n sie auch nie von die Weiber betrog'n.“ (III, 12, S. 88). Das selten gespielte Stück wird bei den Nestroy-Spielen in Schwechat 2025 neu inszeniert und soll auch wissenschaftlich diskutiert werden.

Zauberreisen dominieren die frühe Phase des Wiener Volkstheaters und auch Ferdinand Raimunds Stücke sind ohne phantastische Feenreisen kaum denkbar; eine Figur wie die mächtige Fee Lakrimosa, die „als reisende Schauspielerin“ ihren Gatten findet, der als Seiltänzer zu Tode stürzt, ist eigentlich machtlos (*Das Mädchen aus der Feenwelt oder Der Bauer als Millionär*, 1826). Reale Reisende wie der *Verschwender* (1834) verlieren auf der Reise alles: Flottwell muss „am Ende die weite Reise nach meiner geliebten Heimat, wohin es mich mit unwiderstehlicher Gewalt zog, zu Fuße machen“. Fazit: „Der Reiche liegt schlaflos im goldenen Saal, / Doch kummerlos schlummert die Kuh in dem Stall.“

Beiträge zu interdisziplinären oder komparatistischen Fragestellungen sind ebenso willkommen wie Forschungsberichte zum Gebiet des (Volks-)Theaters, der Komödie und Satire, zur Unterhaltungsindustrie, zu Gastspielen, theatralen Netzwerken sowie zu kulturellen Austauschprozessen (Vermarktung von Stücken, Schauspielern etc.)

Vorschläge (max. 3000 Zeichen inklusive Leerzeichen) werden für das Vorbereitungsteam – *Konzeption: Walter Pape, Matthias Mansky und Ulrike Tanzer* – bis zum 8.12.2024 erbeten an: Univ.-Prof. Dr. Ulrike Tanzer (Universität Innsbruck): ulrike.tanzer@uibk.ac.at. Die Entscheidung über die zum Vortrag kommenden Referate wird bis Anfang Jänner 2025 fallen.